

Der Courier
In der führenden Zeitung für die
deutsch sprechenden Canadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis: 25 Cents
für Kanada \$2.50
für Ausland \$5.00

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadier.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$5.00
Office and printing plant:
1335 Halifax Street, Regina

21. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Sask., Mittwoch, den 29. August 1928. 12 Seiten. Nummer 43.

85 Cents Anfangszahlung des Pools

Winnipeg, 27. August. — Der Zentralausschuss des canadischen Weizenpools erklärt in einer amtlichen Mitteilung, die von E. H. Hamilton, dem Sekretär und Geschäftsführer, dem Öffentlichkeit übergeben wird, daß die Anfangszahlung für die Ernte 1928—1929 die Summe von 85 Cents per Bushel, Basis Nr. 1 Fort William, betragen wird.

Hamilton bemerkt dazu: „Der Weizenpool-Ausschuss verfolgt dabei die nämliche feste Methode, die er seit der Gründung des Pools angewandt hat. Die Anfangszahlung des Albertapools von Beginn seiner Tätigkeit im Jahre 1923 betrug 75 Cents per Bushel, die Anfangszahlung für die vier folgenden Jahre belief sich auf 81 per Bushel. Die Anfangszahlung hat sich stets auf die Marktwerte der Weizen im Regime des Erntebereichs gehalten und läßt nach seinen Schluß auf den Preis per Bushel zu, den die Poolmitglieder der endgültig erhalten werden. Wir streben in das neue Erntejahr mit vollständiger Ausverkauf an. Die Garantie, die im letzten Sommer hinsichtlich der großen Weizenkörner des Pools in Umlauf gesetzt worden sind, sind hiermit gründlich widerlegt. Die letzte Pool-Auszahlung, die den Poolmitgliedern gemächerten Preis für die letzten Ernte bereits auf \$1.40 per Bushel, Basis Nr. 1 Fort William, erhöhte, sollte jede Spekulation auf solche letzten Ernte unangenehm erscheinen lassen. Die Auszahlung des Pools durch die große Mehrheit der Getreidebauern Farmer von Manitoba, die für die letzten Ernte 1927—28 1.41 Cents per Bushel, Basis Nr. 1 Fort William, erhalten haben, unterstreichen, daß das Vertrauen unserer Mitglieder zur geordneten Bemerkung nicht erschüttert ist.“

Schlusszahlung des Grobgetreidepools an die Farmer des Westens verteilt.

\$924,512 entfallen auf die Poolmitglieder von Saskatchewan.
Gute Durchschnittspreise im letzten Erntejahr erzielt, meint Präsident M. J. McPhail.

Winnipeg, 27. August. — Schlußzahlung des Grobgetreidepools an die Farmer des Westens ist heute in Regina verteilt worden. Die Schlusszahlung für das Pool vermarktetes Grobgetreide (Weizen, Roggen und Hafer) aus der Ernte von 1927, die Zahlung erfolgt in Uebereinstimmung mit der Mitteilung der zentralen Verkaufsgesellschaft in Winnipeg und involviert eine Schlusszahlung von \$924,512 an die Farmer für insgesamt 9,838,993 Bushel Grobgetreide.

Jedes Poolmitglied erhält durch die Pool eine genaue Zusammenfassung über den Stand der ihm aus der Schlusszahlung als Nettoertrag zugehört. Dieser Nettoertrag ergibt sich nach Abzug der Betriebskosten, die 53 Cent per Bushel betragen, der Transportgebühren in Höhe von 87 Cent per Bushel, der Elevatorabgabe bis zu 1 Cent per Bushel für Hafer, 1 1/2 Cents für Weizen, 3 Cents für Roggen und 1 1/2 Cents für Hafer sowie nach Abzug von 1 Prozent der Gesamtzahlung für die Handelskommission. In der jedem Farmer zugehörigen Mitteilung wird erklärt, daß die Abzüge für Elevator- und Handelskommission feineswegs als Betriebskosten gelten, sondern in Wirklichkeit als Kapitalanlagen der Poolmitglieder, wofür dem Farmer jährlich Zinsen zu bezahlen sind.

Präsident M. J. McPhail meint bei Verapredung der Schlusszahlung für das Grobgetreide, daß die Ergebnisse der Poolstätigkeit im Jahre 1927/28 die Erzielung guter Durchschnittspreise aufweisen hätten, wenn man alle Faktoren in Betracht zieht. Er nahm ferner auf die Unterzeichnung des neuen Grobgetreidevertrags für eine weitere fünfjährige Periode Bezug, woraus sich erkennen läßt, daß die Farmer von Saskatchewan mit den bisher erteilten Ergebnissen des Grobgetreidepools wohl zufrieden seien.

Die Schlusszahlungen für Weizen und Roggen sind als sehr befriedigend zu betrachten, besonders wenn man die Preisunterstützung zwischen den beiden Ernten vergleicht. Im Vergleich mit dem Erntejahr 1927 wurde, in den Monaten Juni und Juli durch ungewöhnlich hohe Getreidepreise in beträchtlichem Maße vermindert. Der Nettoertrag war in den meisten Fällen allgemein schwach, nur dem Umfange nach, daß die zentrale Verkaufsgesellschaft von jeder Gelegenheit zu angemessenen höheren Preisen Gebrauch machte, ist es zu wünschen, daß für die Getreideernte ein befriedigender Preis sich ergebe.

Interparlamentarische Union in Berlin.

Berlin. — Mit mehr als 500 Parlamentariern aus 37 Ländern in der deutschen Reichshauptstadt versammelt, um dem Kongress der Interparlamentarischen Union beizuwohnen, sind bereits alle Ansetzungen dafür vorhanden, daß sich die Tagung, die 25. in der Geschichte der Union zu einer historischen gehalten wird.

Die Union sieht sich verschiedenen verwickelten Problemen gegenüber. Senatoren und Abgeordnete von Argentinien, die wie sie erklären, durch einen Staatsstreik ihrer Funktionen beraubt wurden, wie auch frühere anfangsliche Abgeordnete, die im Parlament das Recht abtraten, Italien zu vertreten, verlangen im Kongress Sitz und Stimme.

Während sich verschiedene Ausschlüsse bereits mit Problemen wie Abrechnung, Mandate, öffentliche Mitglieder und finanziell wirtschaftlichen Fragen befassen, liegen dem Plenum nur drei Themen vor, nämlich das parlamentarische System, die Autonomie der Nationen und die Rechte und Pflichten des Staats.

Der deutsche lokale Ausschuss hat das Reichstagsgebäude in ein Parlaments der Nationen umgewandelt. Die Flaggen aller teilnehmenden Nationen schmücken die Wände, auch in reichlicher Menge sind in Anwendung gebracht worden.

Deutsche Maschinen für Saskatchewan

Gekauft im Werte von \$750,000 für Bricketteringswerk bei Bienfait, Sask.

Die ganze Ausstattung ist ausgezeichnet mit „Made in Germany“.

Ein Vertreter der Bricketteringsanlage bei Bienfait, Sask., berichtet folgendes:

Ein Besuch der Anlage, für welche die Dominionregierung sowie die Provinzen Manitoba und Saskatchewan schon Millionen Dollars aufgewendet haben, um aus der dort vorhandenen Braunkohle vermarktungsfähige Bricketts herzustellen, läßt erkennen, daß dort eine große Menge von kostspieligen Maschinen zur Aufstellung gelangen.

Die Western Dominion Collieries mit dem Hauptsitz in Winnipeg haben im letzten Frühjahr den Regierungsbetrieb aufgegeben und darauf bei einer Firma in Deutschland eine große Maschinenbestellung in Auftrag gegeben. Diese deutschen Maschinen sollen besonders dazu geeignet sein, die Braunkohle in Bricketts mit Erfolg zu verformen. Die Aufstellungskosten der Einrichtung, die direkt aus Deutschland bezogen wird, belaufen sich auf ungefähr \$750,000. Die Maschinen treten an die Stelle der früheren, mit denen man bei Ausführung der Bricketteringswerke kein Glück hatte.

In dem Betrieb herrscht gegenwärtig eine fröhliche Tätigkeit. Das Gelände ist auf einem Gebiet von über einem Acre mit Stahlbalken, Stahlschienen, großen Förderer, Leitern usw. bedeckt, die alle mit der Aufschrift „Made in Germany“ versehen sind. Die ganze Einrichtung während der Sommermonate auf dem Schiffs- und Eisenbahndock bei Montreal hierher gelangt. Sie man führt, hat die Eisenbahn mehr als 30 Waggonsladungen dieses deutschen Maschinenmaterials abgeladen.

Die alten Maschinen sind abmontiert worden, während die Installation der neuen Einrichtung im Gange ist.

Neue Regierung von Britisch Columbien

Hon. R. W. Bruhn, Präsident des Ministerrates, ist geborener Schwede.

Die Minister werden vom Administrator eingeschworen.

Victoria, B. C. — Die neue konservativ Regierung von Britisch Columbien hat am Dienstag, den 21. August, ihr Amt angetreten, nachdem Premier R. W. Bruhn die Zusammenkunft seines Kabinetts veranlaßt und die Ernennung der Minister durch den Administrator Cheriater Macdonald erfolgt war.

Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:

Premier und Eisenbahnminister: Hon. Dr. R. W. Bruhn, Saanich.
Präsident des Rates: R. W. Bruhn, Salmon Arm.
Landwirtschaft: W. Atkinson, Chilliwack.
Attorney-General: R. S. Poole, Esquimalt.
Finanzen: W. D. Shells, Vancouver.
Erziehung: Joshua Sindleff, Victoria.
Provinzialsekretär: S. A. Howe, Richmond Point Green.
Vandereien: J. B. Burden, Fort George.
Minen: W. A. McKenzie, Similkameen.
Öffentliche Arbeiten: R. S. Young, DeWenden.

Minister ohne Portfolio: R. A. Macdonald, Vancouver.
J. B. Jones, Süd Okanagan, wird später als Speaker eingeschworen.

Sechs von den elf Ministern sind in Ontario geboren, ebenso der in Aussicht genommene „Speaker“ für die Provinzlegislatur. Es scheint fast, als wollten die Konservativen die weitläufige Provinz der Dominion von Ontario aus regieren lassen. Von Britisch Columbien selbst stammen nur zwei, nämlich Premier Bruhn und Attorney-General Poole. Die übrigen drei anderen fanden in den Seeprovinzen, England und Schweden.

Der Premier Dr. Simon Fraser Zolmie wurde 1867 in Victoria geboren. Er wurde Licentiat und später Viehwirtschaftsinspektor der Provinzregierung. Schließlich wurde er zum Chef der tierärztlichen Abteilung des canadischen Landwirtschaftsministeriums ernannt.

Der interessanteste Mann der neuen Regierung ist Hon. Rolf Ballgren Bruhn, der Präsident des Ministerrates, der 1878 in Gothenburg, Schweden, geboren wurde, dort seine Ausbildung genoss und im Alter von 19 Jahren nach Canada ausgewandert ist. Er steht im Holzgeschäft und betreibt eine Sägemühle bei Shalmap Lake. Im Jahre 1924 wurde er zum ersten Male in die Legislatur von Britisch Columbien gewählt.

Der Unterrichtsminister Hon. Joshua Sindleff stammt aus England und ist sowohl ein Kanoniker der anglikanischen Kirche wie auch ein Mitglied der „Bar“ von Britisch Columbien. Als junger Mann war er Missionar auf der Brücke. Er ist schließlich nach dauernd in B. C. niedergelassen.

Heber 100,000 Athener erkrankt.

Athen, Griechenland. — Eine Dengue-Fieber-Epidemie hat sich in den letzten Wochen schnell über ganz Athen ausgebreitet und die Zahl der Erkrankten wird jetzt auf über 100,000 geschätzt. Das Fieber nimmt seinen eisenischen Verlauf und in den zehn Tagen, wo der Tod eintritt, sind angegeben, daß Verstorbenen über 1000 waren. Ganze Familien sind gleichzeitig erkrankt.

Berufliche wurden gemacht, die Ausbreitung der Seuche zu verhindern, indem die Sümpfe drainiert oder mit Petroleum getränkt worden seien, um die das Fieber verbreitenden Mücken zu vernichten.

Die Bevölkerung von Athen beträgt etwa 100,000. Nach Mitteilung an den „Near East Relief“ in New York wird die Zahl der Erkrankten auf 190,000 geschätzt. Es ist also die Hälfte der Bevölkerung vom Fieber befallen worden.

Dengue-Fieber ist eine akute, epidemisch auftretende Seuche, die namentlich in warmen Klima vorkommt. Ihre Anzeichen sind: heftiges Fieber, Schmerz in den Knochen, Schüttelfrost, ähnlich dem bei Scharlach, Fieber, und heftige Schläfrigkeit. Die Seuche wird durch Mücken verbreitet.

Durch Flugzeug getötet.
Wien. — Ein Flugzeug, dessen Pilot die Fühung über die Waldsee verlor, entpaukte einen Knaben, während eines Schauluges in Senta, wie eine Velgrader Radfahrer belag. Die Aufregung eines Passagiers soll das Unglück verursacht haben, womit der Pilot die Kontrolle über den Apparat plötzlich verlor und abstürzte.

Kroaten u. Skupshtina

Belgrad. — Die kroatische Bauernpartei hat beschlossen, die Interparlamentarische Union um öffentliche Anerkennung des Rechts in der Hauptstadt von Zagreb zu erheben.

Das Exekutiv-Komitee der Partei telegraphierte an den Präsidenten der Interparlamentarischen Union in Venedig, daß sie den Deputierten der Bauernpartei das Recht absprache, im Namen des ganzen Landes und hauptsächlich im Namen der Kroaten zu sprechen.

Die Zeitschrift bespricht den Rest der Skupshtina, der fürzlich die Retina-Verträge mit Italien ratifiziert, als Kump Parliament.

Um der Sache größeren Nachdruck zu geben, ist eine Delegation von Kroaten nach Berlin abgereist, um mit den Beamten der Interparlamentarischen Union zu konferieren.

Der Verzicht auf den Krieg

Kollegypakt in Paris mit einfacher Zeremonie unterzeichnet.

Deutschland unter 15 Nationen an erster Stelle.

Paris, 27. August. — Bei einer einfachen, feierlichen und der Bedeutung der Stunde angepaßten Zeremonie erfolgte die Unterzeichnung des Dokumentes, das die 15 daran beteiligten Nationen verpflichtet, auf den Krieg als ein Mittel der Auflosung zu verzichten, und sie zugleich gegen Angriffskriege zu verpflichten. Deutschland stand dabei an erster Stelle, wie es auch zuerst die Grundzüge des Kollegypaktes mit dem vorhergehenden schriftlichen Notenwechsel gutgeheißen hatte. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann unterzeichnete um 3 Uhr 45 nachmittags unter dem Beifall der ganzen Versammlung.

Das Erscheinen Dr. Stresemanns in Paris war besonders bedeutungsvoll, weil er der dritte Minister der deutschen Reichsregierung war, welcher der Stadt Paris seit 57 Jahren einen offiziellen Besuch abstattete. Er wurde bei seinem Eintreffen dem Nordbahnhof mit großer Hochachtung empfangen. Dr. Stresemann bemerkte: „Die Tatsache, daß dieser Vertrag in Paris unterzeichnet wird, und daß ich die Ehre habe, die erste Unterzeichnung im Namen Deutschlands abzugeben, hat symbolische Bedeutung. Das ist ein neuer Schritt von hoher Bedeutung, da er Frankreich und Deutschland einander näher bringt.“

Nach Stresemann folgten in alphabetischer Ordnung die Vertreter der anderen Staaten, die sich nach Aufbruch von ihren Sitzen erhoben und ebenfalls unterzeichneten.

An der Spitze der Tafel saßen der französische Außenminister Briand, sein deutscher Kollege Stresemann, Belgien, Paul Hymans, Belgien; Graf Nitti, Italien; Graf Ueda, Japan; August Zaleski, Polen; Dr. Eduard Benes, Tschechoslowakei; zu seiner Linken Kellogg, Vereinigte Staaten; Lord Curzon, England; Wladimir Kozlov, Kanada; A. J. Macariffa, Argentinien; Sir C. J. Parr, Neuseeland; Jasovics Smith, Südamerika; W. L. Gogarty, Irischer Freistaat.

Die Zeremonie fand im französischen Außenministerium im nördlichen Saal statt, wo die Verhandlungen über den Versailles Vertrag geführt wurden.

Albanien wird Königreich.

Belgrad. — Somabend, den 25. August, ist als der Tag bestimmt worden, an dem Albanien von einer Republik in ein Königreich verwandelt werden soll, dessen als Statthalter eingelaufene Weibungen, Sonntag soll ein nationaler Feiertag in Albanien sein.

Präsident Ahmed Zogu wird den Thron von Albanien unter dem Namen Zanderbeg III. besteigen. Der Name wurde in einem Ministerrat beschlossen, und die Mitteilung hat zu enthusiastischen Kundgebungen des Volkes geführt.

Zanderbeg I. war der General, der im Jahre 1444 die Albanier bei ihrer erfolgreichen Revolution gegen Mohammed II. der Türkei führte.

Eine amtliche Erklärung besagt, daß das albanische Volk dem Präsidenten Zogu spontan die Krone als Dank für die dem Lande geleisteten Dienste angeboten habe.

Deutsche Junkersflugzeuge für Irland?

London. — Die Zeitung „Express“ meldet, daß sie erfahren hat, daß die Junkerswerke von Coburg, Thüringen, aus einem regulären Flugpostdienst nach den hauptsächlichsten Städten Europas einrichten werden, und daß bei dem Unternehmen deutsche Flugzeuge verwendet werden sollen.

Nach dem Plane sollen Passagiere der Atlantikdampfer, die in Coburg kommen, in die Lage versetzt werden, die Reise durch die Luft fortzusetzen, wodurch ihre Reisezeit nach Paris, Berlin oder Wien um 36 bis 48 Stunden verkürzt werden würde.

Die Zeitung erklärt, daß der Plan ursprünglich der British Imperial Airways Company vorgelegt, von dieser aber abgelehnt wurde. Die Vertreter der Junkerswerke wandten sich dann an eine Korporation von Liverpool. Man erwartet, daß demnächst ein Kontrakt unterzeichnet werden wird, der den Deutschen, das Recht gibt, durch eine britische Tochtergesellschaft ein deutsches Gebiet zu überfliegen.

Die Junkers Flugzeugwerke betritten die Wahrheit, daß die Londoner „Express“ veröffentlichte Verleumdung, wonach die deutsche Firma einen Flugpostdienst nach Coburg, Irland, nach europäischen Hauptstädten einrichte.

Arbeiterunruhen in Riga.

Rowno, Litauen. — Eine größere Demonstration wurde in Riga während eines Strafengesetzes zwischen unabhängigen Sozialisten und Polizeimannschaften veranlaßt, wie eine Meldung aus Riga besagt. Der Aufstand in den Straßen begann, als die Polizei versuchte, die Demonstrationen unter freiem Himmel zu verbieten und aufzulösen. Sie waren von unabhängigen Sozialisten-Gewerkschaften einberufen worden, um gegen die Verordnung der Regierung bezüglich Auflösung der radikalen Gefangenenvereine zu protestieren. Einmütig unternahm die Hafenarbeiter und Angehörigen verschiedener Fabriken plötzlich einen Streik. Die Menge wurde von der Polizei zurückgetrieben nach den anliegenden Stadtstrassen, wo jedoch der Kampf weiterhin anhielt.

Kapitän an Bord gestorben.

New York. — Am Nachmittage vor der Ankunft der „Reliance“ der Hamburg-Amerika Linie starb an Bord des Dampfers Kapitän Wilhelm Müller. Ein Herzschlag hatte seinen Tod herbeigeführt. Er war einer der hochgeachteten Kapitäne der deutschen Handelsflotte. Im Jahre 1865 in Köln geboren, ging er nach Verdict der Seemannschaft auf, fuhr auf der „Sachsen“ und stieg allmählich zum Kommando über die „Hamburg“ auf. Im Jahre 1911 übernahm er das Kommando über den „Hamburg“ und wurde während der Jahre 1911 bis 1912 Kommandant der „Hamburg“.

Alfred Smith und die Prohibition

Sagt das Krebsübel der Vereinigten Staaten an der rechten Stelle an.

Die verheerende Wirkung unter der Jugend.

Albano, N. Y. — Zwei Streitfragen der gegenwärtigen Wahlbewegung nahmen in Gouverneur Smiths Annahmende den breiten Raum ein: die Prohibition und die Farmerhilfe. Diese beiden Problemen widmete der Gouverneur zusammen auf ein Viertel der Zeit, die seine ganze Rede in Anspruch nahm.

Ueber die Getränkefrage äußerte Herr Smith, nachdem er sich über die Verpflichtung der Gesetzesdurchführung durch die Vollzugsorgane und über das Uebel der durch die Prohibition gezeigten Korruption wie der allgemeinen Untergrabung der Achtung vor den Gesetzen überhaupt verbreitet, wie folgt:

„Mit Bezug auf die Prohibition hat der Präsident gemäß der Verfassung zwei Pflichten. Die erste liegt in seinem Amte. Wenn ich, die eine Hand auf der Bibel, die andere gegen Himmel erhoben, dem Volk unseres Landes verspreche, daß ich das Amt des Präsidenten getreulich verwalte und nach bestem Können die Befreiung des Landes wahren, schütze und verteidigen werde, dann können Sie sich darauf verlassen, daß ich meinem Eid bis zum letzten Atemzuge treu bleiben werde. Bis zum Aushauchen werde ich das Verbrechen unserer Plattform durchzuführen, ernsthafte Anstrengungen zur Durchführung des 18. Amendements und aller anderen Bestimmungen der Verfassung zu machen.“

Der Präsident erläßt seine Gesetze. Er tut sein Möglichstes bezüglich ihrer Durchführung, ob sie ihm passen oder nicht. Die Korruption in der Durchführungstätigkeit, die einem früheren republikanischen Prohibitions-Administrator die Erklärung abrang, daß drei Viertel aller Trodenheits-Agenten politische Kriechen sind, die von Politikern ohne jede Rücksicht auf die Zivilisierte ernannt wurden, und daß die Prohibition das neuzitliche politische „porc barrel“ ist — diese Korruption werde ich rückwärts austreiben. Derartige Zustände sind es, kann es unter einer Administration, an deren Spitze ich stehe, nicht geben.

Die zweite verfassungsmäßige Pflicht des Präsidenten ist, dem Kongress Vorschläge zu empfehlen, die er für notwendig und angemessen hält.“ Die Ansichten über die Prohibition haben beide Parteien in zwei Lager geteilt. In jedem gibt es Tausende, sogenannte Koffer und Trodenner. Die Plattform meiner Partei schweigt sich über die Frage einer Veränderung des Gesetzes aus. Ich persönlich glaube, daß eine Änderung geboten ist, und im Einklang mit meinen verfassungsmäßigen Pflichten werde ich den Kongress dahin beraten, welcher die Änderungen nach meiner Auffassung notwendig und angemessen sind.

„Ich bin für Mäßigkeit. Unter dem jetzigen System haben wir diese nicht erzielt. Die Mütter und Väter der Jugend im ganzen Lande kennen die Angst und Sorge, die das Trinken ihrer Kinder in einem vor der Prohibition ungenannten Maße über sie gebracht hat. Ich bin für Mäßigkeit vor dem Gesetz. Die heutige Misshandlung der Prohibitionsgesetze entzieht auch der Achtung vor allen anderen den Lebenssaft. Ich werde daher eine nach meiner festen Überzeugung große moralische Frage auf, bei der es sich um die Aufrichtigkeit unseres nationalen Lebens und um den Schutz der Moral unserer Kinder handelt.“

Deutscher Angriff gegen Chamberlain.

Berlin. — Die Tageszeitung „Am Mittag“ erhob gegen Sir Austen Chamberlain, den britischen Minister des Auswärtigen, im Zusammenhang mit dessen Fernbleiben von Paris bezüglich der Unterzeichnung des Kelloggischen Kriegsvertrages die Forderung, daß er deshalb nicht an der Zeremonie in Paris teilnehmen solle, weil er die Meinungsfrage, sowie das Reparationsproblem, mit dem deutschen Minister für auswärtige Angelegenheiten, Gustav Stresemann, nicht zu erörtern wünsche. „Wenn Chamberlain imstande ist, nach Kalifornien zu reisen und per Auto von San Francisco nach Vancouver zu fahren, dann dürfte er sicherlich auch imstande sein, eine kurze Reise über den Kanal zurückzulegen.“ So äußert sich die Zeitung am Schluß ihres Artikels.

Ablehnung der Hebsfilme.

Berlin, 22. Aug. — Die Ausweisung von Filmen, die den internationalen Schicksal, wurde von Leopold Guttman, dem Präsidenten der deutschen Vereinigung der Filmtheaterbetreiber, als das Hauptziel des hier eröffneten europäischen Film-Kongresses bezeichnet. Der Kongress ist von 500 bekannten Persönlichkeiten der Filmwelt besucht. Es sind 15 Nationen, darunter auch Indien, vertreten. Vertreter der Vereinigten Staaten waren nicht anwesend, doch sandten Harold Lloyd, Walter Kratoch, Norma Shearer und Pola Negri Abschlussschreiben, in denen sie den Kongressverhandlungen Erfolg wünschen. Desgleichen Inhalts kamen andere Depeschen aus Amerika.

Für die Berliner Handelskammer sprach Herr Ludwig Müller, der auch die Leiter der Berliner Lichtspielhäuser vertrat. Der Redner erklärte, daß die Filmindustrie vom kulturellen Standpunkte aus einen Gipfelpunkt erreicht habe. Er lagte weiter, daß die Filmtheater Europas jetzt täglich von 18,000,000 Personen besucht werden.